



Wintergärten & Terrassenüberdachungen

Ein Wintergarten oder das Terrassendach sind eine gute Kapitalanlage und werten eine Immobilie auf

Über die Wahl einer sicheren Kapitalanlage wird besonders in den letzten Jahren viel spekuliert. In diesem Zusammenhang ist die Sicherung des Lebensstandards im Alter durch die Aufwertung der eigenen Immobilie wieder stärker in das Bewusstsein von Hauseigentümern gerufen worden, zumal eine Wertsteigerung des eigenen Heims mit einer Erhöhung der Lebensqualität verknüpft werden kann.

Ein Wintergarten oder ein Terrassendach ist für eine solche Wertsteigerung geradezu prädestiniert. Von den Kosten her in überschaubarem Rahmen kann damit der vorhandene Wohnraum um einen ganzjährig nutzbaren „Sonnenplatz“ erweitert und „veredelt“ werden.

Länger draußen sitzen und die Terrasse genießen

Mit der richtigen Terrassengestaltung kann man die Gartensaison deutlich verlängern. Ein wirksamer Wetzschutz hält Regen, Wind und kühle Temperaturen auf Abstand. Mit Glasdachsystemen und weiteren Glaselementen lässt sich ein solcher Schutz maßgeschneidert einrichten. Einen guten

Grundschatz bietet bereits ein Terrassendach alleine. Es hält Regen ab und kann zusammen mit einem Heizstrahler auch für angenehmere Temperaturen sorgen, sofern kein stärkerer Wind weht. Seitlich angebrachte Glaselemente verbessern den Windschutz deutlich. Glasschiebeelemente lassen sich ganz nach Wunsch und Lage der Terrasse auf der windzugewandten Seite oder an beiden Seiten anbringen. Wird zusätzlich auch eine Front aus Glaselementen eingebaut, erhält man einen rundum geschlossenen Raum.



Foto: djd Lewens

Verschiebbare Glaselemente machen die Terrasse vielseitig nutzbar

Bei der Auswahl von Glaselementen für eine rundum wettergeschützte Terrasse sollte man darauf achten, dass sie verschiebbar sind. So lässt sich die Terrasse zum geschlossenen Raum für kältere Tage umbauen und an wärmeren Tagen wieder komplett öffnen. Am besten geht das mit Schienensystemen, in denen die Elemente einfach hin und her geschoben werden können. Jetzt muss der Hausbesitzer nur noch entscheiden, ob die Glaselemente mittig geöffnet werden, also nach links und rechts bewegt werden, oder ob er eine Seitenöffnung bevorzugt. In diesem Fall werden alle Glaselemente zu einer Seite geschoben. Ω



Foto: djd, Ergo_Direkt

EIFELZEITUNG
Lesen Sie online.
www.eifelzeitung.de

- ◆ Terrassenüberdachungen
- ◆ Sonnenschutz
- ◆ Insektenschutz
- ◆ Sectionalstore
- ◆ Fenster
- ◆ Türen

ARENZ ... und mehr!
Terrassendächer

Mehr Freiraum genießen!

Terrassendächer

Preisbeispiele inkl. VSG Glas:

- 4x3 Meter 4.555,00 € **jetzt 3.796,00 €***
- 5x3 Meter 5.828,00 € **jetzt 4.861,00 €***
- 6x3 Meter 6.999,00 € **jetzt 5.837,00 €***

*inkl. gesetzl. MwSt.

Wir liefern in allen Größen!!!
ohne Montage

LICHTERWOCHEN
Bei Bestellung bis zum 30.11.2018
schenken wir Ihnen 12 LED-Einbaustrahler.

Wir liefern alle Maße, sowie Sonderanfertigungen.
Besuchen Sie uns in unserem Schau-Gartenzimmer! Termine nach Vereinbarung.
56825 Urschmitt · Kirchstraße 16 · Tel. 02677-910241
info@fenstertechnik-arenz.de · www.fenstertechnik-arenz.de

MAXX – Terrassenüberdachungen aus Aluminium

Ausführungen in:

Größen Breite x Tiefe	Doppel- stegplatten	8 mm Sicherheitsglas
300 x 300 cm	2.200,-€	2.920,-€
400 x 300 cm	2.327,-€	3.287,-€
500 x 300 cm	2.968,-€	4.168,-€
600 x 300 cm	3.526,-€	4.966,-€
700 x 300 cm	4.105,-€	5.785,-€

www.maxx-ueberdachungen.de

MAXX
ÜBERDACHUNGEN

Terrassenüberdachungen
Beschattungsanlagen
Wintergärten

Ch. Nijssen
Siebenbachstr. 27
54552 Strotzbüsch
Tel. 06573/95264 10
Mobil 0177/3542426

— PR-Anzeige

JOLEKA Nachwuchsförderung

Schreinerei-Erlebnistage waren ein voller Erfolg

Gerolstein. An insgesamt fünf Tagen haben Kindergarten- und Grundschul-kinder aus der Region die Schreinerei der auf Fensterbau und Haustüren spezialisierten JOLEKA GmbH & Co.KG in Beschlag genommen. Unter dem Motto „Gemeinsam Handwerk erleben“ hatte das Unternehmen von Anfang April bis Ende Juli 2018 einen Wettbewerb für Kindergarten- und Grundschul-kinder ausgeschrieben. Auch wer keinen der begehrten „Schreinerei-Erlebnistage“ ergattern konnte, ging nicht leer aus. Als Trostpreis erhielten alle kleinen Teilnehmer ein Kinder-Büchlein rund um das Thema Arbeiten mit Holz. Den Abschluss machte eine Klasse der Gemeinschaftsgrundschule Kelberg am vergangenen Mittwoch. An jedem der Erlebnistage durften die 4 bis 8 Jahre jungen Nachwuchshandwerker unter fachkundiger Leitung wunderschöne Vogelhäuschen, Nistkästen und Windräder in der betriebseigenen Schreinerei des traditionsreichen Unternehmens in Kalenborn bauen. Schreinermeister Frank Humble: „Im Vordergrund des Wettbewerbs stand ja die Nachwuchsförderung im Bereich Handwerk. Wichtig war uns deshalb, den jungen Schul- und Kindergarten-kindern unser Handwerk praxisbezogen näherzubringen. Unter unserer Aufsicht durften die Kleinen alle

gängigen Werkzeuge und Maschinen selber einmal ausprobieren.“ Im Anschluss an ihren aufregenden Schreinerei-Erlebnistag haben die Kinder ihre Werke natürlich sichtlich stolz mit nach Hause nehmen dürfen. Organisatorin Manuela Maurer ist vom Erfolg des Wettbewerbs überwältigt: „Wir haben haufenweise wunderschöne Bilder, toll gestaltete Briefe und fantasievolle Basteleien erhalten. Am liebsten hätten wir jeden einzelnen kleinen Bewerber eingeladen. Aber unsere Kapazitäten sind natürlich begrenzt. So hatten wir die Qual der Wahl. Mein persönlicher Favorit war die selbst gebastelte Bonbon-Maschine einer dritten Klasse aus der Grundschule in Lissendorf.“ „Besonders gefreut hat uns, dass die Kinder selbst schon bei ihren Bewerbungen so großes Engagement gezeigt haben. Bei soviel heranwachsender Kreativität in unserer Region brauchen wir uns offenbar um den Fachkräfte-Nachwuchs keine großen Sorgen zu machen“, schmunzelt Geschäftsführer Daniel Rieder. Das bestätigen auch viele der GruppenleiterInnen und LehrerInnen. Elisabeth Carsten, betreuende Lehrerin der Gewinner des vorerst letzten Schreinerei-Erlebnistages berichtet: „Die Klasse war so interessiert an dem Thema, dass sie die Bewerbung fast

vollständig alleine geschrieben und gestaltet hat.“ Die Schülerinnen und Schüler hatten sich mit vielen tollen Bildern zum Thema „Dinge aus Holz, welche wir gerne mal selbst bauen würden“ beworben. Ganz hoch im Kurs standen dabei Vogelhäuser und Baumhäuser. Für ein Baumhaus hat der Vormittag im Hause JOLEKA dann nicht ganz gereicht. Aber auf ihre tollen Nistkästen waren die Kleinen dann zu recht sehr stolz.



„Herzlichen Dank an JOLEKA, dass Sie den Kindern so einen tollen und trotzdem lehrreichen Tag ermöglicht haben“, so die Lehrerin. Auch Gabi Finken, Leiterin der Einrichtung Rappelkiste in Kalenborn konnte mit ihren Kita-Kindern einen Schreinerei-Erlebnistag bei JOLEKA verbringen: „Die Kinder und wir haben uns sehr über diese tolle Möglichkeit gefreut. Wir hatten im Vorfeld begonnen, mit den Kindern das Thema Holz spielerisch zu erarbeiten. Der Besuch der Schreinerei war dann ein besonderes Highlight.“ In ihrem Blog

„Anna zeigt ihre Welt“ berichtete sie ein paar Tage später aus Sicht der Puppen-Reporterin Anna, wie die Kalenborner Kita-Kinder in der Schreinerei JOLEKA schleifen, sägen, hämmern und bohren durften. JOLEKA-Geschäftsführer Fabian Rieder zeigt sich ebenfalls zufrieden mit der Aktion: „Unser vorrangiges Ziel des Wettbewerbs war ja bei den Jüngsten - insbesondere auch bei den Mädchen - Interesse zu wecken an einer handwerklichen Ausbildung. Wenn man sich die Bilder anschaut, mit welcher Hingabe alle zu Werke gegangen sind, denke ich, ist uns das ganz gut gelungen. Wir alle hier haben die turbulenten Tage in der Werkstatt sehr genossen.“ Auf die Frage nach einer Wiederholung des tollen Wettbewerbs antwortet der junge Familienvater: „Bei so viel positiver Resonanz haben wir natürlich auch schon an eine Fortsetzung des Schreinerei-Erlebnistages im nächsten Jahr gedacht. Aber wir haben auch noch andere tolle Ideen im Hinterkopf. Klar ist bis jetzt nur, dass dies gewiss nicht die letzte Aktion im Rahmen der JOLEKA Nachwuchsförderung war.“ Weitere Informationen und viele Bilder der Erlebnistage sowie Fotos zahlreicher Bewerbungen finden Sie auf der Website des Unternehmens. Ω

Lage auf dem Ausbildungsmarkt spitzt sich zu

Agentur für Arbeit und Wirtschaftskammern ziehen Jahresbilanz des regionalen Ausbildungsmarktes

„Die regionale Wirtschaft sucht händeringend nach geeignetem Nachwuchspersonal“, sagt Heribert Wilhelmi, vorsitzender Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Trier, anlässlich der diesjährigen Pressekonferenz zur Ausbildungsmarktsituation in der Region. Und das sei auch verständlich, „denn junge Menschen im eigenen Unternehmen auszubilden, ist einer der wichtigsten Bausteine zur Sicherung des wachsenden Fachkräftebedarfs.“

Für Ausbildungsbetriebe wird es jedoch immer schwieriger passende Auszubildende zu finden. Von den 4.179 bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellen, blieben 664 unbesetzt, 95 mehr als im vergangenen Jahr. Gleichzeitig sank die Zahl der Ausbildungsinteressierten im zurückliegenden Berufsberatungsjahr (1.10.2017 bis 30.09.2018) von 3.335 auf 3.140 Bewerber. Der Trend der letzten Jahre setzt sich also fort: „Immer weniger Bewerber kommen auf immer mehr Ausbildungsstellen“, so Wilhelmi. Damit das nicht so bleibt, bieten die Agentur für Arbeit und

die Wirtschaftskammern eine breite Palette an Unterstützungsmöglichkeiten für junge Menschen, Eltern, Schulen und Betriebe an: „Mit unserer Berufsberatung sind wir an allen allgemeinbildenden Schulen in Sachen Berufsorientierung aktiv. Die Berufsberater der Agentur für Arbeit führen Berufswahlunterricht durch, bieten Schülersprechstunden und Elternabende an und sind bei Ausbildungsmessen und Berufsorientierungstagen vor Ort. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit bildet natürlich die individuelle Ausbildungsplatzvermittlung“, berichtet Heribert Wilhelmi.

Trotz der vielfältigen Bemühungen und der guten Ausgangssituation am Ausbildungsmarkt, gehen immer wieder Bewerber leer aus. Auch im vergangenen Jahr haben 153, der bei der Berufsberatung registrierten Jugendlichen, keinen Ausbildungsplatz gefunden. „Ziel ist es, jedem ausbildungsinteressierten Jugendlichen, eine Ausbildungsstelle anzubieten“, so Wilhelmi.

Fortsetzung auf Seite 10